

Dankandacht

Anlässe:

Abschluss des Arbeitsjahres, Dank für die Gemeinschaft des Seniorenkreises, Dank aus persönlichen Anlässen, Dank für ökumenisches Miteinander.

Vorbereiten:

Bei der Einladung zum Gottesdienst bitten, eine Blume mitzubringen. Dazu eine geeignete Vase bereitstellen.

Eröffnung

Wir sind zusammengekommen, zu einem Lob- und Dankgebet. Das Lied „Nun danket alle Gott“, das wir gut kennen, soll uns dazu anregen. Es ruft alle Menschen auf „mit Herzen, Mund und Händen“ - wir sagen heute „mit allen Sinnen“ - Gott zu loben und ihm zu danken. Er ist jetzt in unserer Mitte, wir wollen ihm jetzt unser Lied singen und ihm besonders danken für/wegen... (Anlass des Gottesdienstes)

Frau/Herr NN sagt uns noch einiges mehr dazu...

Wir singen nun das Lied „Nun danket alle Gott“ (GL 405) und hören zu jeder Strophe eine Betrachtung.

Liedbetrachtung

*Nun danket alle Gott mit Herzen,
Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen
Enden,*

*der uns von Mutterleib und Kindes-
beinen an
unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.*

Gott ist ein fürsorglicher Gott. Er beschenkt uns unser ganzes Leben, ist für uns da und geht mit uns. Wir denken an das, was wir ihm verdanken: an die vielen Selbstverständlichkeiten, ohne die wir unseren Alltag nicht leben könnten, an die Ereignisse, die unserem Leben eine Wende gegeben haben. Was von Gott kommt, ist „groß“ - bereichert unser Leben und hat Sinn. Wie habe ich das erlebt?

Der ewigreiche Gott woll uns in unserm Leben

*ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden
geben*

und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort

und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Die Erfahrungen mit Gott stimmen dankbar und geben Mut, ihn zu bitten. Hier geht es nicht um Kleinigkeiten, sondern um Grundsätzlicheres. Frieden und ein fröhliches Herz sind Zeichen für ein Leben in der Gnade Gottes. Unter Gottes Gnade zu leben - in einer tiefen und lebendigen Beziehung zu ihm - bedeutet Erlösung. Erlösung aus aller Not, der physischen und der psychischen. Dessen sollen wir uns immer bewusst sein. Wie erlebe ich das?

*Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem
Sohne*

*und Gott dem Heiligen Geist im höchsten
Himmelsthronen,*

*ihm, dem dreieinen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird, so jetzt und immerdar.*

Dank und Bitte klingen aus in einen feierlichen Lobpreis Gottes. Er ist der Gott des Himmels, der sich aber dort nicht abschließt, sondern,



wie die Menschen feststellen können, sich ihnen immer wieder zuwendet, für sie da ist und sie beschenkt. Dies war schon zu Beginn der Schöpfung so und wird immer so bleiben. Kann ich dem beistimmen?
(evtl. nach jeder Betrachtung zu einem kurzen Austausch mit den Platznachbar(i)n anregen.)

Lesung (zur Auswahl)

Sir 50, 22-24; Eph 1,3-6; Kol 1,12-20; Lk 6, 31-36

Meditation

Die Lesung hat nochmals einige Anregungen zu „Dank“ gegeben. Wir wollen sie nun auf uns anwenden. Dazu tragen NN einige Gedanken vor, sind eingeladen, darüber nachzudenken.

Möglichkeiten zur Wahl:

Nach jeder Einheit eine Zeit zur persönlichen Besinnung einhalten.

Einladen, eigene Gedanken dazu zu sagen. Je nach Größe der Gruppe im Plenum oder mit dem Platznachbarn dazu ein kurzer Austausch.

Dankbar will ich auf das Vergangene blicken, und mit offenen Augen dem Neuen entgegen gehen.

*Dankbar bin ich für...
Ich konnte ... gut abschließen.
Mich erwartet...
Ich freue mich auf...*

Betend will ich das Alte Gott übergeben und mit bereitem Herzen das Zukünftige erwarten.

*Offen geblieben ist...
Ich (wir) bitten Gott, dass er etwas daraus macht. Ein Schritt ist abgeschlossen, aber der nächste muss gegangen werden.
Wir wissen nicht, was auf uns zukommt, aber...*

Segnend will ich mich meinen Mitmenschen zuwenden und mit offenen Ohren ihre Worte hören.

Andere Menschen vertrauen mir etwas an.

Mit welcher Einstellung höre ich ihnen zu?

Was kann ich ihren Worten entnehmen - auch für mich?

Was könnte für sie gut oder ihnen zum Segen sein?

Mit allen meinen Sinnen will ich Gott loben und preisen ihm vertrauen und allezeit mit ihm leben.

Das Vertrauen, das mir andere Menschen entgegenbringen - bringe ich es Gott gegenüber auf?

Vertraue ich ihm die Anliegen an, die mir anvertraut wurden?

Wie versuche ich zu vermitteln, dass Gott für uns da ist?

Danksagung mit Blumen

Einladen zu einer Prozession mit den Blumen. Dazu ist eine Vase an geeigneter Stelle aufgestellt. Der bunte Blumenstrauß ist Symbol für alles Gute und Schöne, das wir erleben konnten und können sowie für unseren Dank. (Überlegen, wie man denen, die sich mit dem Gehen schwer tun, entgegenkommen kann!)

Fürbitten

Nach allem Dank wollen wir bitten:

für alle Menschen, denen wir für etwas dankbar sind:

A: *Guter Gott segne und behüte sie!*

an Leben lang.
WACHSEN
WACHSUNG DER GEMEINSCHAFT

**KATHOLISCHE KIRCHE**
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE

Für alle Menschen, die das Danken
verlernt haben:

Für alle Menschen, die heute nicht
wissen, was morgen sein wird:

Für alle Menschen, die in helfenden
Berufen tätig sind:

Für alle Menschen, die still und
selbstverständlich für andere da sind:

Gott, dies und alles, was wir noch sagen
möchten, sei dir anvertraut.

Wir bringen es vor dich mit den Worten,
die uns Jesus anvertraut hat:

Vater unser...

Segen

*Gott sei mit dir (uns)
heute und alle Tage.
Er sei mir dir (uns)
an jedem Morgen und an jedem
Abend,
an jedem Tag deines (unseres) Lebens.*

*Gott umgebe dich (uns) bei allem,
was dir (uns) Freude macht,
er behüte dich (uns)
wann immer etwas Sorge bereitet,
er bewahre dich (uns)
vor allzu viel Enttäuschung und
Schmerz.*

*Gott schenke dir (uns) Freude am Leben
und Freunde, die dich (uns)
unterstützen.*

*Er segne dich (uns) und alle, die dir (uns)
verbunden sind der dreifaltige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Er bleibe bei uns heute und alle Tage
und in alle Ewigkeit.*

Hinweis

*Die Andacht kann - je nach Situation -
ohne Probleme um einzelne Teile gekürzt,
umgestellt, umformuliert oder erweitert
werden.*

*Weitere Liedvorschläge: GL 400 (Ich lobe
meinen Gott), GL 406 (Danket, danket dem
Herrn), GL 523 (O Maria sei begrüßt), GL
535 (Segne, du Maria)*

Dank für die Gemeinschaft der
Senioren

Lebendiger Gott!

Gerne treffen wir uns im Kreis der Senioren.
Wir sind dankbar für diese Gemeinschaft,
die füreinander da ist und Leben und
Glauben, sowie schöne und schwere Stunden
miteinander teilt. Dabei wissen wir uns mit Jesus
verbunden, der verheißt hat: „Wo zwei oder
drei in meinem Namen versammelt sind, da
bin ich unter ihnen.“ Seine Nähe hilft uns, uns
mit allen unseren Verschiedenheiten, Stärken,
Schwächen und Eigenarten zu verstehen und
auszuhalten, und einander mit Vertrauen, in
Liebe, Geduld und Güte zu begegnen.

Weil Jesus für uns da ist und auf uns zugeht,
können auch wir füreinander da sein. Weil er
uns segnet, können auch zum Segen werden.
So danken wir dir für alles, was du uns schenkst
und durch unser Miteinander ermöglichst. Gib,
dass unsere Gemeinschaft weiter ausstrahlt und
ein Zeichen für deine Liebe zu uns Menschen
ist.

Hanns Sauter

